

Mai 2025

POLITIKBRIEF

MISSION: MACHEN. JETZT.

Unser Land hat offenbar endlich wieder eine handlungsfähige Regierung. Vor ihr liegt eine gewaltige Aufgabe: Als Industrienation müssen wir jetzt zu einer spektakulären Aufholjagd ansetzen. Denn Deutschland und die EU stehen in der neuen Welt-Unordnung mächtig unter Druck. Zudem wurden wichtige Strukturreformen sowie Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Sicherheit viel zu lange vernachlässigt. All das muss nun schnellstens aufgeholt werden, damit der Standort wieder als wichtiger wirtschaftlicher und politischer Player auf die Weltbühne zurückkehren und der internationalen Konkurrenz Paroli bieten kann.

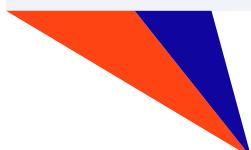
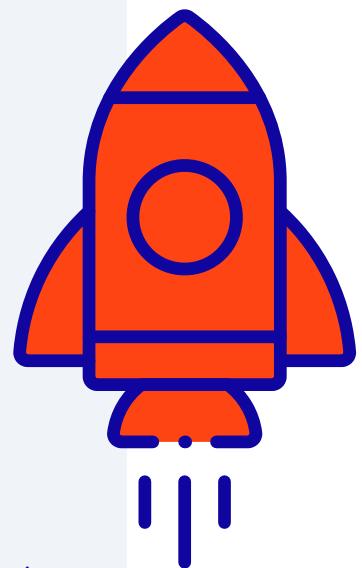
Mit den im Koalitionsvertrag skizzierten Eckpfeilern einer Zukunftsagenda und dem Clean Industrial Deal der EU sind die ersten Leitplanken für den Kurswechsel in Richtung Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit gelegt. Chemie und Pharma stehen dafür mit ihren hochinnovativen Produkten und Prozessen und als „unsichtbare helfende Hand“ für viele nachgelagerte Industriezweige bereit.

Mit „Yes we chem!“ zurück an die Spitze

Doch damit unsere Branche erfolgreich sein kann, ist sie auf eine verlässliche und belastbare Politik angewiesen. Dazu gehören in erster Linie wettbewerbsfähige Energiekosten. Denn Energie ist das Lebenselixier der Wirtschaft. Daneben brauchen wir einen Innovationsturbo. Dieser muss mit der angekündigten „Chemieagenda 2045“ gezündet werden. Dringend nötig außerdem: Die Koalition muss wie versprochen die Biotechnologie als Schlüsselindustrie sowie das chemische Recycling für eine echte Kreislaufwirtschaft fördern. Und sich auf EU-Ebene für einen risikobasierten Ansatz in der Chemikalienpolitik und gegen pauschale Stoffverbote stark machen.

Hinzu kommt die angekündigte Weiterentwicklung der nationalen Pharmastrategie und die Stärkung der industriellen Gesundheitswirtschaft inklusive der Medizintechnik. Auch bei der längst überfälligen Unternehmenssteuerreform müssen Union und SPD jetzt liefern. Wenn dann auch noch der Bürokratiesumpf ausgetrocknet, die Regulierungsflut eingedämmt und insgesamt alles einfacher und schneller wird, sind die Hauptübel an der Wurzel gepackt.

Ich bin absolut überzeugt: Wir sind nach wie vor im Rennen. Das Potenzial, um uns neu zu erfinden, ist da – es muss nur umgesetzt werden. Die chemisch-pharmazeutische Industrie steht bereit.



Dr. Markus Steilemann
VCI-Präsident



AUFHOLJAGD STARTEN!

Angesichts multipler Krisenlagen kann es weder in der deutschen noch in der EU-Politik ein „Weiter so“ geben. In Berlin und Brüssel muss die Unterstützung der Industrie nun oberste Priorität haben: Die hier ansässigen Unternehmen sind Basis für Wohlstand, Sicherheit und Resilienz – und aufgrund einer verfehlten Industriepolitik gegenüber der Konkurrenz an anderen Standorten in Rückstand geraten. Besonders gefordert ist die neue Bundesregierung. Sie muss umgehend spürbare Ergebnisse vorweisen.

Der Rat der Chemie- und Pharmabranche: Die Politik sollte sich nun voll auf Wettbewerbsfähigkeit konzentrieren. Auch, um die neuen Spielregeln mitgestalten zu können. Ungeachtet dringend erforderlicher Strukturreformen muss der Standort ähnlich wie ein Unternehmen geführt werden, das Weltmarktführer werden möchte – indem schnelle Entlastungen und massive Vereinfachungen geschaffen, Hemmnisse für innovative Vorhaben beseitigt sowie Maßnahmen, die kein zusätzliches Geld erfordern, umgesetzt werden.

Jetzt hilft alles, was schnell spürbare Wirkung entfaltet und Verlässlichkeit schafft. Für Chemie und Pharma, die mit ihren Produkten und Prozessen elementar für Deutschland sind, sind drei Handlungsfelder entscheidend.

Energiekosten drücken



Ein umgehend wirksames Entlastungspaket muss den Erhalt und die Ausweitung der Strompreiskompensation, den

Wegfall der Gasspeicherumlage sowie die dauerhafte Senkung der Stromsteuer und Netzentgelte enthalten. Der geplante Industriestrompreis entlastet die Unternehmen zusätzlich.

Parallel zu diesem Soforthilfeprogramm muss die Energiewende grundlegend neu und kosteneffizient ausgerichtet werden – auch, um die Industrie auf ihrem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen.

GUTE POLITIK FÜR CHEMIE UND PHARMA



Unternehmen durch sinkende Energiekosten entlasten



Standort durch Chemieagenda entfesseln



Trümpfe einer starken EU ausspielen

Standort entfesseln



Eine Chemieagenda mit einer verlässlichen Investitionsstrategie und einer Innovationsagenda, die Forschung bis zum Markthochlauf durch Technologieoffenheit und starken Patentschutz unterstützt, macht Deutschland resilenter und zukunftsorientiert und zum weltweit innovativsten Chemie-, Pharma- und Biotechnologiestandort.

Schlüsseltechnologien müssen priorisiert und ebenso wie chemisches Recycling und Kreislaufwirtschaft durch anwendungs-freundliche Regulierung und weitere Anreize gefördert werden. Zudem müssen der konsequente Bürokratieabbau und eine gut gemachte Steuerreform angepackt werden, mit der die Gesamtsteuerlast der Unternehmen auf maximal 25 Prozent sinkt. Neue Belastungen oder Verschärfungen sind unbedingt zu vermeiden.

EU-Trümpfe ausspielen



Deutschland muss sich verlässlich und mit einem klaren „Ja“ zu Europa massiv dafür einsetzen, dass die EU ihre wirtschaftliche und politische Stärke nutzt sowie den Hang zu kleinteiliger Regulierung hinter sich lässt, damit der Standort als geeinte Handelsmacht anderen großen Volkswirtschaften wieder auf Augenhöhe begegnet.

Das hohe Innovationspotenzial in der EU muss durch eine weiterhin risikobasierte Chemikalienpolitik und ohne Pauschalverbote von Stoffen gepusht werden. Für eine pragmatische Umsetzung von REACH, etwa durch IT-Systeme und Kommunikation mit Unternehmen, braucht es keine umfängliche Reform mit Öffnung des Gesetzestexts. Die Bundesregierung muss die Omnibusvorschläge zur Vereinfachung bestehender EU-Gesetze unterstützen sowie einen darüber hinaus gehenden spezifischen Chemie-Omnibus einfordern.

300 MILLIARDEN EURO

könnte Deutschland bis 2035 durch eine effizientere Umsetzung der Energiewende sparen.

Quelle: BDI/BCG, 2025

146 MILLIARDEN EURO

an Wirtschaftsleistung entgehen Deutschland pro Jahr durch die überbordende Bürokratie.

Quelle: ifo-Institut, 2024

Ohne Strukturreformen ist alles nichts



Investitionen in die innere und äußere Sicherheit, in Bildung und Innovationen sowie in eine leistungsfähige Energie-,

Digital- und Verkehrsinfrastruktur wurden zu lange vernachlässigt. Diese Etatposten müssen nun klar und dauerhaft priorisiert werden. Wichtig: Sondervermögen sind kein Blankoscheck. Spielräume, die sich durch neue Verschuldungsregeln ergeben, müssen zwingend für Investitionen in Wachstum genutzt werden. Die chemisch-pharmazeutische Industrie unterstützt die praxisorientierten Vorschläge der „Initiative für einen handlungsfähigen Staat“ für eine Staatsreform – sei es beim Bürokratieabbau, bei Staatsfinanzen, bei schnelleren Planungs- und Genehmigungsverfahren oder bei der Infrastruktur.

Mittelstand braucht Rückendeckung



Mit rund 97 Prozent aller Unternehmen bildet der Mittelstand das Rückgrat der deutschen Chemie- und

Pharmaindustrie. Gerade diese – oft familiengeführten – kleinen und mittleren Betriebe klagen wiederholt über strukturelle Standortprobleme: Vor allem zu viel Bürokratie, langsame Genehmigungen und Überregulierung sowie hohe Arbeits-, Energie- und Rohstoffkosten belasten die Unternehmen. Entsprechend hoch sind ihre Erwartungen an Berlin und Brüssel.

CHEMIE & PHARMA – ELEMENTAR FÜR DEUTSCHLAND

Die innovativen Lösungen der Chemie- und Pharmabranche sind für nahezu alle Belange des täglichen Lebens und für die Transformation und Klimaneutralität elementar. Durch ihre Wertschöpfung und Nachfrage nach Materialien und Dienstleistungen sowie durch den Konsum ihrer etwa 500.000 Beschäftigten werden immense volkswirtschaftliche Effekte ausgelöst.



CHEMIE & PHARMA

im Zentrum des Wirtschaftskreislaufs

Einer BDI-Umfrage zufolge haben es ausländische Wettbewerber leichter, neue Ideen und Technologien umzusetzen. Neben Qualität und Kosten sind Tempo, Digitalisierung, eine risikobasierte Chemikalienpolitik sowie ein neues positives Mindset entscheidend, in dem Kooperationen gestärkt, Bürokratie und Regulierung abgebaut, intakte Infrastrukturen, bessere MINT-Bildung und die Einwanderung von Fachkräften gefördert sowie geistiges Eigentum geschützt werden.

Quelle: BDI (mit Ifd), 2024

MISSION IMPOSSIBLE

Zukunft neu denken und Potenziale nutzen

IHRE ANSPRECHPERSONEN

Pierre Gröning
Geschäftsführer
VCI-Europabüro Brüssel
groening@brussel.vci.de
Telefon +32 2 548069-0

Norbert Theihs
Geschäftsführer
VCI-Hauptstadtbüro Berlin
theihs@vci.de
Telefon +49 30 200599-10

IMPRESSUM

Herausgeber
Verband der Chemischen Industrie e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main

Redaktionsschluss 12. Mai 2025
Verantwortlich Jenni Glaser
Agenturpartner Köster Kommunikation